Januar 1870. **Fliegende Blätter** № 1.

des

Schlesischen Vereines zur Hebung der evangel. Kirchenmusik.

Protokoll der **Generalversammlung** am 27. Decbr. 1869.

Am 27. Decbr. 1869 Nachmittags 1—½5 Uhr fand in Liegnitz im Saale des evangel. Vereinshauses die zweite, von 26 Vereinsmitgliedern besuchte Generalversammlung unseres Vereins statt. Das Vorstandsmitglied, Cantor Fischer aus Jauer, war leider behindert, zu erscheinen. Die Sitzung wurde mit dem Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen" ꝛc. eröffnet. Darauf hielt der Vereinspräses, Cantor Thoma aus Breslau, eine Ansprache, in welcher er nochmals die Zwecke des Vereins beleuchtete und die verschiedenen Richtungen der Thätigkeit desselben, als: Chorgesang, Gemeindegesang, Altargesang, liturgischer Gesang und Orgelspiel kennzeichnete*). Alsdann wurde ein Hauptgegenstand des Vortrags und der daran sich knüpfenden Debatte die Beschaffung der Mittel zur Erhaltung der Sängerchöre und Ansammlung von Musikalien. Redner schlug Kirchenconcerte hierzu vor, worauf aus der Versammlung aber die erfahrungsmäßige Meinung abgegeben wurde, daß sich dies wohl in Breslau lohnen möge, in kleineren Orten aber, etwa Liegnitz und Görlitz, vielleicht auch Glogau noch ausgenommen, in den meisten Fällen hierbei kaum die Kosten gedeckt würden. Man schlug daher lieber Gesuche an die Kirchkassen vor und Pastor Crüger verlangte, daß dies namentlich in Nr. 7**) der flieg. Bl. betont würde, was hiermit geschieht. Am Schluß dieser Besprechung fügte Präses noch die Bitte hinzu, jedes Vereinsmitglied möge nach Kräften zur Förderung des Vereins wirken. — Nun gab das Vorstandsmitglied, Cantor Völkel aus Goldberg, einen statistischen Bericht über den Standpunkt des Vereins, woran sich interessante Mittheilungen über die Zusammensetzung der Sängerchöre in der durch den Redner eingeleiteten Debatte knüpften. Die Cantoren Filitz, Metzner, Dorn und der Redner gaben Bilder ihrer Sängerchöre; Cantor Völkel aus Giesmannsdorf schilderte das Wesen der ländlichen Sängerchöre und betonte unter allgemeiner Zustimmung: daß es festgehalten werden müsse, wie die Mitgliedschaft an einem Sängerchore den Kindern und Erwachsenen als eine Ehrensache darzustellen und als solche zu behandeln sei. Am allerübelsten schienen nach dem Gehörten diese Zustände noch in Neumarkt zu sein, da der dortige Cantor so ziemlich ohne jegliche Hilfe dasteht — ein Umstand, der mit nicht geringem Erstaunen gehört wurde! —

Völkel sen. erstattete nun in Vertretung des Rendanten einen Rechenschaftsbericht, wonach sich die seitherige Vereinseinnahme auf 107 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf., und die Ausgabe auf 88 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. belief, so daß ein Ueberschuß von 19 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. blieb. Da der 2. Jahresbeitrag nur 10 Sgr. beträgt, so beschloß die Versammlung auf Antrag des Cantor Filitz von jetzt an nur zweimonatlich ein Fl. Bl. erscheinen zu lassen. Die Vereinsvorsteher begrüßten diese Erleichterung bei der überaus großen Masse ihrer Arbeiten mit großem Danke. — Als letzter Punkt der Besprechung diente die Wiederaufnahme kirchlicher schlesischer Gesangfeste. Eine Debatte hierüber, in der Goldberg und Striegau als etwaige Festorte genannt wurden, veranlaßte eine Abstimmung, in der Striegau mit Rücksicht auf die dort befindliche Eisenbahn die Majorität erhielt, und der 5. Oktober 1870 als Festtag angenommen wurde. — Vor Schluß der Versammlung erfolgte eine Ver-

*) Die Ansprache des Präses wird in nächster Nummer mitgetheilt werden.
**) Jeder Jahrgang der Fliegenden Blätter wird mit Nr. 1 beginnen.

loosung einiger aus den Kassenüberschüssen beschafften praktischen Musikalien. Es gewannen hierbei die Bezirke: Bolkenhain, Nimptsch, Löwenberg, Schmiedeberg-Hirschberg, Halbau-Rauscha, Breslau, Landeshut. Der Gesammtwerth dieser Noten beläuft sich auf 5 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. — Hiermit schloß die Versammlung. Cantor Metzner hatte protokollirt und verlas nun das Obige, worauf die Nachstehenden unterschrieben.

Crüger. Filitz. Langner. Nocht. Metzner. Beier. H. Menzel. L. Völkel. Jäkel. Meschter. Siegert. Schubert. Riedel. Fudel. Baumert. C. F. Hientzsch. Weniger. B. Völkel. R. Thoma.

Bezirkseintheilung. Von jetzt an erhält jeder Bezirk eine feststehende Nummer, die dann dem Namen jedes neuen Mitgliedes beigedruckt wird. Neu hinzutretende Bezirke erhalten neue fortlaufende Nummern. Die Namen der Bezirksdirigenten werden, wie immer, gesperrt gedruckt. Es stellt sich nun folgende Benummerung heraus:

Bolkenhayn 1. — Breslau 2. — Bunzlau 3. — Constadt-Pitschen 4. — Freiburg 5. — Goldberg 6. — Grünberg-Sprottau 7. — Jauer 8. — Landeshut 9. — Liegnitz 10. — Neumarkt-Canth 11. — Nimptsch 12. — Oels 13. — Reichenbach O/L.-Marklissa 14. — Schmiedeberg-Hirschberg 15. — Striegau 16. — Trachenberg 17. — Trebnitz 18. — Waldenburg-Gottesberg 19. — Poln. Wartenberg-Medzibor 20. — Winzig 21. — Gr.-Glogau 22. — Halbau-Rauscha 23. — Lauban 24. — Löwenberg 25. — Steinau 26. — Gr.-Strehlitz 27. — Muskau 28.

Hieraus wird nun den in Nr. 6 der Fliegenden Blätter verzeichneten Herren ersichtlich, welchem Bezirk sie angehören. Die Herren Bezirksdirigenten erinnern wir, so wie jedes einzelne Mitglied an §. 6 der Statuten.

Görlitz, den 30. Dec. 1869. Die heutige Conferenz des diesseitigen Bezirkes war wieder sehr besucht und brachte einen Zuwachs von 10 neuen Mitgliedern.

Der Vorsitzende, S.-L. Baumert, berichtete zunächst über die jüngst in Liegnitz stattgefundene General-Versammlung. — Darauf wurde festgestellt, daß Donnerstag vor Himmelfahrt in Görlitz eine Bezirksaufführung stattfinden solle, zu welcher die Vorbereitungen sofort in Angriff genommen werden. Das vorgeschlagene Programm erfuhr einige Veränderungen, und es wurden namentlich 2 gemischte Chöre aufgenommen, die Herr Lehrer Rönisch freundlichst mit seinen Kräften zu leisten versprach. Mit der Einübung der Männerchöre soll bei der nächsten Zusammenkunft begonnen werden.

Die weitere Thätigkeit der Conferenz verbreitete sich über den Choral, und es wurden namentlich folgende Punkte besprochen und allgemein angenommen: 1) Der Choral soll in angemessenem Tempo, weder zu langsam, noch zu schnell, gesungen werden. 2) Vom rhythmischen Choralgesange der Gemeinde ist abzusehen. 3) Die Tonart werde so gewählt, daß die Melodie weder zu hoch, noch zu tief gehe*). 4) Choräle aus Moll und den Kirchentonarten sind nicht so ängstlich zu vermeiden, wie es bis heute noch vielfach geschieht. 5) Die Wahl der Melodieen geschehe mit sorgfältiger Berücksichtigung des darauf zu singenden Textes. 6) Wenig bekannte Melodieen müssen vom Organisten triomäßig gespielt werden; auch komme man durch Einübung in der Schule und fleißiges Mitsingen, sowie durch Begleitung mit Posaunen zu Hülfe. Im Nothfalle werde auch eine besonders gefährliche Stelle unisono gespielt. 7) Die Harmonien seien möglichst einfach, niemals gesucht. 8) Wenn die Orgel begleitet, so wird der Choral nur einstimmig gesungen; bei Begräbnissen lassen sich die wenigen dabei gebräuchlichen

*) Hierbei wird allerdings vorausgesetzt werden müssen, daß der Organist zu transponiren versteht. — (Die Redaction.)

Melodieen außerhalb der Kirche auch dreistimmig singen (Diskant, Alt und Baß). 9) Die Begleitung durch Posaunen ist die würdigste*). 10) Die Zwischenspiele sind nur zwischen den einzelnen Strophen zu machen. Wo noch Zeilenzwischenspiele üblich sind, mögen dieselben in der Regel nicht mehr als 3 Viertel betragen. 11) Der Schlußakkord jeder Zeile werde 3 Viertel gehalten. 12) Beim Wegfall des Zwischenspiels ist ein vollständiges Absetzen mit dem ganzen Akkorde nur in Räumen angemessen, wo der Ton von selbst verhallt; in andern ist ein so häufiges Aufhören des unbiegsamen Orgeltones nur einem daran gewöhnten Ohre erträglich. Es erweist sich in der Praxis am besten, den ganzen Akkord 3 Viertel, dann der Bindung wegen den Melodieton — oder allenfalls auch statt dessen den Baßton — ein Viertel allein auszuhalten, darauf aber sogleich den ersten Akkord der neuen Zeile voll eintreten zu lassen. 13) Das Vorspiel passe zum Choral und bereite auf denselben vor. Es sei weder zu lang, noch zu kurz. Nach der Kraft des Organisten richte sich die Schwierigkeit. Es werde streng im Takte gespielt. Ist es eigene Erfindung des Organisten, so liege in der Regel ein Motiv zu Grunde, welches auch aus dem Anfange der Choralmelodie entnommen sein kann. Bei fremden Melodieen ist es wichtig, dieselben schon im Vorspiel mit zu Gehör zu bringen, und zwar den C. f. auf einem Manuale, welches eine vorstechende Stimme hat. 14) Um die Registrirung gut wählen zu können, muß der Organist sein Instrument genau kennen. Er lese den Text fleißig mit und spiele sinngemäß. 15) Der Choralschluß werde nicht zu lang ausgedehnt und habe den Takt des Chorals. Der letzte Akkord komme auf den schweren Takttheil.

Der vorgerückten Zeit wegen wurde die Verhandlung hierauf geschlossen. Alle Theilnehmer fühlten sich durch das gewonnene Resultat befriedigt und waren erfreut, daß die Zahl der Bezirks-Mitglieder nun bis auf 38 gestiegen sei.

Baumert.

Goldberg. Am 1. Advent, Abends 5 Uhr, fand in der hiesigen evangel. Stadtpfarrkirche unter Leitung des Herrn Cantor Völkel die 2. Bezirksaufführung statt. Bei Aufstellung des Programms sollte einerseits der Rücksicht auf die kirchliche Zeit (Rückblick auf das Todtenfest und Einleitung der Adventszeit), andrerseits der auf die Zeit der Entstehung der vorzutragenden Piecen Rechnung getragen werden und so war denn folgendes theils historische, theils sachliche und dabei die größte Abwechselung bietende Programm zu Stande gekommen, welches allgemeine Anerkennung fand:

1. „Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc." Choral von N. Hermann. 1561. — 2. „Herr, sieh' uns mit Erbarmen an ꝛc." Motette von Richard Farrant. 1545. — 3. „Choral: „Wie soll ich dich empfangen ꝛc.," von M. Teschner. 1562. (Von 4 Instrumenten geblasen.) — 4. „Lob und Ehre und Weisheit und ꝛc." Motette von J. S. Bach. 1685. — 5. „Erhebet, ihr Thore, das Haupt ꝛc." Männerchor von Klauer. — 6. „Wir fallen, Jesu, vor dir ꝛc." Motette von Homilius. 1714. — 7. „Wer auf seinen Heiland trauet ꝛc." Geistl. Lied für Sopran mit Orgelbegleitung von W. Taubert. — 8. Choral: „Gelobet seist du, Jesus Christ ꝛc." M. Luther. 1525. (Für Instrumente.) — 9. „Mein Gott, du bist die Zuversicht ꝛc." Recit. und Arie für Baryton mit Orgel aus „Jephta" von B. Klein. — 10. „Wer bis an das Ende beharrt ꝛc." Motette von F. Mendelssohn-Bartholdy. 1809. — 11. „Ich will singen von der Gnade ꝛc." Männerchor von B. Klein. — 12. „Heil dem Erbarmer!" Schlußchor mit Quartett-Solo und Orgel aus den „letzten Dingen" von L. Spohr. 1820. — 13. „Breit' aus die Flügel beide ꝛc." Choral von H. Isaac. 1490.

Die Nummern 1, 2, 4, 6, 10 und 13 wurden a capella von 12 sichern, geübteren und gut geschulten Sängern vorgetragen. In Bezug auf Alles, was zu einem gediegenen Ensemble gehört, fanden wir die schönste Ausführung. Dasselbe gilt von dem herrlichen Schlußchor aus den letzten Dingen, welchem außer Nr. 7 die Krone des Abends gebührt. Die Barytonpiece unter Nr. 9. hatte Herr Pastor Sp. die Güte gehabt, zu übernehmen, und gab hierin ein rühmliches Beispiel dafür, daß es in der That unbedenklich sei, wenn die Herren Geistlichen auch auf diesem Wege, vorausgesetzt, daß ihnen die Stimmmittel zu Gebote stehen, den Gemeinden im Loben und Singen von Psalmen und geistlichen, lieblichen Liedern erbaulich werden. Wir erfreuten uns herzlich an dem Wohlklang dieser vollen, umfangreichen Stimme und der bis zur Silbe verständlichen Aussprache, hörten auch, wie

---

*) Wegen der unbestreitbaren Schwierigkeit aber nicht immer zu empfehlen. D. R.

sehr die Gemeinde darüber erfreut gewesen war. Der Vortrag der beiden Männerchöre 5 und 11 ließ in uns den Wunsch nach einer stärkeren Besetzung derselben übrig und hierbei scheint es dem Goldberger Chordirigenten so zu gehen, wie so vielen anderen, daß sich nämlich gar manche brauchbare Kräfte des Männergesanges nur auf dem Gebiete des weltlichen Männerchores üben, während sie nie oder nur in den seltensten Fällen hierbei in den Kirchen mitwirken*). Die Partie für Blechinstrumente in den Nummern 3 und 8 wurde von mehreren Leuten der Stadtmusikkapelle des Herrn Stadtmusikus Müller executirt und wir freuen uns, sagen zu können, daß der Vortrag nicht das Laute und Uebertönende hatte, was für gewöhnlich Blechmusik an sich trägt. Nur bleibt uns der Wunsch übrig, daß einzelne junge Leute der ꝛc. Kapelle sich die Unsitte abgewöhnen mögen, den ersten Ton jeder Zeile, statt ihn gleich sicher und fest zu bringen, vorher gleich einem kurz abgerissenen Vorschlag hören lassen. Es ist das dem Räuspern und Hüsteln mancher Redner vor Beginn eines neuen Satzes zu vergleichen. Dann aber stieg noch der Gedanke in uns auf, ob nicht für das Blasen von Choralmelodieen der Posaunenton immerhin der geeignetste sei. Er ist runder, voller und ernster. Anerkennung gebührt auch den Orgelvorträgen und der discreten Orgel-Begleitung der Nr. 7, 9 und 12. Der Gesammteindruck, den die Aufführung auf die zahlreich versammelte Gemeinde machte, war der allgemeiner Befriedigung. Darum sei dem Dirigenten sowohl, wie den Mitwirkenden für die zugleich religiöse, wie künstlerische Erbauung die dankbarste Anerkennung ausgesprochen, mit der Bitte, in diesem lobenswerthen Streben nicht zu ermüden. ?

Als Mitglieder sind ferner beigetreten:

Hr. Buhlmann, Organist in Liegnitz. 10.
" Fischer, Kgl. Steuereinnehmer i. Landeshut. 9.
" Fröhlich, Cantor in Rudolstadt. 9.
" Glaser, Lehrer i. Schosdorf b. Greifenberg. 25.
" Gude, Cantor i. Troitschendorf b. Görlitz. 14.
" Hartisch, Cantor in Conradswaldau bei Landeshut. 9.
" Hersel, Cantor in Zodel bei Görlitz. 14.
" Hiller, Cantor in Giesmannsdorf bei Landeshut. 9.
" John, Cantor in Ludwigsdorf bei Görlitz. 14.
" Klincke, Organist in Muskau. 28.
" Knothe, Hilfslehrer in Wahlstatt. 10.
" Körber, Cant. i. Nieda b. Seidenberg. 14.
" Krause, Hilfslehrer in Jänkendorf bei Niesky. 14.
" Lehmann, Lehrer in Zentendorf bei Penzig. 14.
" Lükke, Kgl. Rechtsanwalt i. Landeshut. 9.
" Menzel, Cantor in Stephansdorf bei Neumarkt. 11.
Hr. Müller, Buchhalter in Goldberg. 6.
" Pavel, Pastor i. Grännowitz b. Liegnitz. 10.
" Richter, Cant. i. Ebersbach b. Girbigsdorf. 14.
" Riedel, Pastor in Löwen. 2.
" Rönisch, Lehrer in Görlitz. 14.
" Rösler, Hilfslehrer in Deutsch-Ossig bei Görlitz. 14.
" Schulze, Kgl. Rechtsanwalt in Landeshut. 9.
" Speck, Kgl. Justizrath in Landeshut. 9.
" G. Stiller, Cantor in Wüste-Röhrsdorf bei Landeshut. 9.
" C. Stiller, Cantor in Rohnau bei Landeshut. 9.
" Stumpe, Cantor in Haselbach bei Landeshut. 9.
" Sturm, Cantor in Welkersdorf b. Greiffenberg. 25.
" Ulke, Cantor in Groß-Strehlitz. 27.
" Volkmann, Sem.-Hilfslehrer i. Reichenbach O/L. 14.
" Weber, Kaufmann in Landeshut. 9.
" Ziegler, Kaufmann in Goldberg. 6.

Herr Sem.-Lehrer Menzel gehört von nun an als Pastor in Pampitz bei Brieg in den Bezirk 2. — Herr Orgelbaumeister Schlag will unter der Firma „Schlag und Söhne" mit dreifachem Beitrage aufgeführt sein und gehört in den Bezirk 5.

Allgemeines. Die Herren Collegen, welche zweckentsprechender Musikalien bedürfen, verweisen wir nochmals auf die Offerte unseres Vereins-Mitgliedes, des Herrn Hientzsch, in Nr. 6 des vorigen Jahres. — Die in diesem Jahre zutretenden Mitglieder haben keine Ansprüche auf die „Fl. Bl." und Beilagen des vorigen Jahres. Um falschen Auffassungen vorzubeugen, sei noch bemerkt, daß jedes neuzutretende Mitglied 15 Sgr. Beitrag für das erste Kalenderjahr zu entrichten hat.

Briefkasten. H. S.-L. **B.** in **N.** Ihr Artikel ist wegen Mangels an Raum für nächste Nr., welche Anfang März erscheint, zurückgelegt worden. — H. Ctr. **V.** in **G.** Für den letzten Brief habe ich 2 Sgr. Porto zahlen müssen. Schwerere Briefe muß man stets wiegen lassen. — Hr. Ctr. **V.** in **Gsmd.** Ich erwarte Ihre versprochene Notiz für Nr. 2.

*) Hieraus dürfte man leicht den Schluß ziehen, daß diese Aufführung nicht eine „Bezirks-Aufführung" gewesen sei. D. R.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.